



CREW

TIJAN

ROMAN

 FOREVER 

ich wusste, dass sie tot war, obwohl ich wusste, dass ich nach einem Geist Ausschau hielt. Ich kam trotzdem her.

Ich wollte sie ein letztes Mal sehen.

»Du sollst mich nicht anlügen.«

Ich hörte die Enttäuschung in seiner Stimme und atmete durch. Ich ließ die Luft durch meine Lunge kreisen und wieder entweichen. Ein tiefer Atemzug. Dann murmelte ich: »Du weißt, warum ich hier bin.«

»Wegen deiner Mom?«

Ich runzelte die Stirn. Warum musste er es unbedingt aussprechen? Ich wollte es nicht hören. Ich wollte es nur fühlen.

Ich nickte.

»Dachte ich mir.« Erneut nahm er mir den Whiskey ab, trank und gab ihn mir zurück. »Ich wollte, dass du es aussprichst. Nur ein Mal.«

Meine Kehle brannte, aber nicht vom Alkohol. Ich wischte mir die Augenwinkel. »Die Party war also stinklangweilig?«

»Ja.«

Ein kleines Lächeln umspielte meine Lippen. »Na, wer ist hier der Lügner?«

Er lachte und griff ein weiteres Mal nach der Flasche. »Ja. Kann schon sein. Aber ich wäre trotzdem lieber bei dir gewesen.«

Ich nickte.

Ich freute mich.

# Kapitel 5



Cross wartete am nächsten Morgen auf dem Parkplatz auf mich. Er saß hinten auf seinem Pick-up, die Heckklappe war offen, und ein paar Leute waren bei ihm. Die Gruppe löste sich auf, während ich den Wagen parkte und ausstieg.

Er sprang von der Ladefläche und schloss die Klappe, als ich auf ihn zuing. »War dein Bruder heute Morgen sauer?«, fragte er.

Bei der Erinnerung verzog ich das Gesicht.

Wir waren auf dem Hügel eingeschlafen und früh am Morgen wieder aufgewacht, viel zu früh. Cross hatte mich nach Hause gebracht, und ich hatte gehofft, ich könnte mich ins Bad schleichen, duschen, anziehen und wieder rausschleichen. Aber so war es nicht gelaufen.

»Nein.«

Ich hatte gedacht, ich sei über jeden Verdacht erhaben. Channing und Heather schliefen nur selten bei laufendem Ventilator, aber an diesem Morgen hatten sie ihn eingeschaltet. Ich schlich in ihr Zimmer und sah Heather im Bett liegen, hinter ihr irgendwas Größeres, eine Art Klumpen.

»Verwechsle nie ein Seitenschläferkissen mit einem Menschen. Das ist mir heute Morgen passiert«, erzählte ich Cross, während wir über den Parkplatz gingen und die Schule betraten.

Channing hatte plötzlich direkt hinter mir gestanden, und mit der behaglichen Stille an diesem Morgen war es vorbei gewesen.

»Wo warst du heute Nacht?«, wollte er wissen.

»Psst!« Ich drehte mich zu ihm um, aber Heather regte sich bereits. Wir hatten sie geweckt.

»Er hat mich ohne große Erklärungen wieder gehen lassen«, erzählte ich Cross. »Aber ich muss heute zum Abendessen zu ihm.«

»Muss er heute Abend nicht arbeiten?«

»Doch.« Wir hatten den Eingang der Schule erreicht, und ich lehnte mich mit dem Rücken an die Tür und stieß sie auf. »Rate, wo wir heute Abend hingehen.«

»Du machst wohl Witze. Dein Bruder ist das Gegenteil eines fürsorglichen Elternteils, das darauf besteht, dass du zu gemeinsamen Mahlzeiten mit der Familie nach Hause kommst. Wie will er das denn machen? Will er sich zwischen seinen Kumpels, seiner Frau und der Bar aufteilen?«

Ich zuckte mit den Schultern. Ich würde meinen Teil der Vereinbarung einhalten und auftauchen, wo und wann ich musste, und um den Rest sollte sich Channing kümmern. Solange er mir ausnahmsweise mal nicht misstraute.

Der Flur war voller Menschen, aber sobald wir ihn betraten, tat sich vor uns ein hübscher, leerer Gang auf. So ging es jedem, der in einer Crew war. Die Leute glaubten, wir seien Banden, aber das stimmte nicht. Ich hasste Gangs. Wäre die Lage so gewesen, hätte ich nicht dazugehört. Also nein. Wir waren keine Gang – es gab kein erniedrigendes Aufnahme-ritual, und wir steckten nicht so tief drin, dass wir Leib und Leben riskieren mussten, um wieder rauszukommen. Niemand sagte mir, was ich zu tun hatte, solange es nicht darum ging, einander zu unterstützen, und wenn es eine Situation gab, in der ich meine Jungs nicht unterstützen wollte, dann war das ein ganz anderes Problem, das gelöst werden musste. Wir passten selbst auf uns auf, und im Gegensatz zu normalen Freunden setzten wir uns vorbehaltlos füreinander ein. Manchmal prügelten wir uns sogar füreinander. Das war die Grundregel, wenn man zu einer Crew gehörte: Man unterstützte sich gegenseitig. Um jeden Preis. Allerdings konnte ich nicht behaupten, dass es bei allen anderen Crews auch so war wie bei uns. Manche hatten offizielleren Charakter. Bei manchen musste man vorsprechen, es gab ein richtiges Bewerbungsverfahren; andere wiederum fanden wie von selbst zusammen.

Das waren die besten.

So hatten wir uns gefunden.

Jordan, Zellman, Cross und ich. Wir waren als die *Wölfe* bekannt, obwohl wir keinen offiziellen Namen hatten. Es gab keine T-Shirts und kein kompliziertes Begrüßungsritual. Unsere Crew hatte sich im Laufe mehrerer Jahre durch mehrere einschneidende Ereignisse gebildet. Das erste fand in der sechsten Klasse statt, als Zellman gemobbt wurde. Jordan war dazwischengegangen. Er hatte ein paar Kids aus dem Weg geräumt und dem Mobber zwei blaue Augen verpasst. Daher Zellmans Loyalität gegenüber Jordan.

Das nächste Mal passierte etwas am Ende der siebten Klasse. Ein Typ versuchte sich eines Tages hinter der Schule an mich ranzumachen. Ich wehrte mich, aber er hatte

Freunde. Ich wollte nicht mal daran denken, wie das hätte ausgehen können.

Cross und ich waren Freunde, seit Amy Pundrie mich in der dritten Klasse *fett* genannt hatte, Cross hatte ihr daraufhin gesagt, sie heiße wohl Amy *Pigdrie*.

So nannte er sie, bis er in der vierten Klasse deswegen Schwierigkeiten bekam und zum Direktor geschickt wurde. Danach sprach er den Namen nur noch flüsternd aus, und er wurde zu Amy Piggy gekürzt. Sobald ich in die Pubertät kam und mir klar wurde, was es hieß, ein Mädchen zu sein, sagte ich ihm, er sollte aufhören, sie bei diesem Spitznamen zu rufen, der sich auf ihr Gewicht bezog. Seitdem hatte er sie kein einziges Mal mehr so genannt, warf ihr aber hin und wieder einen schrägen Blick zu.

Jedenfalls war Cross an dem Tag aufgetaucht, an dem der Typ und seine Kumpels hinter mir hergeschlichen waren, und auch Jordan und Zellman waren gekommen.

Cross machte die Typen von der linken Seite aus fertig.

Jordan und Zellman erledigten sie von rechts.

Ich revanchierte mich ein paar Monate später, als ein Typ bei einer Schlägerei mit dem Messer auf Jordan einzustechen versuchte. Ich tauchte auf, schnappte mir das Messer und rammte es ihm in die Seite. Ich war niemand, der mit den Fäusten um sich schlug, aber die Leute nahmen sich vor mir in Acht, sobald ich ein Messer zog. Werfen konnte ich ganz gut, besser als die meisten Normalos, aber ich hatte ein Talent dafür, Schnitte richtig zu setzen.

Es gab andere und größere Crews als unsere, aber wir waren am gefürchtetsten. Dafür gab es Gründe.

»Hast du schon deinen Stundenplan bekommen und weißt du, welchen Spind du hast?«, fragte Cross.

Ich nickte und steuerte auf meinen Garderobenschrank zu. »Im Gegensatz zu dir war ich letzte Woche bei der Registrierung. Stell dir vor, *ich* als gute Schülerin.«

Ein paar Mädchen musterten ihn bereits. Ich war einigermen überrascht, dass er noch nicht losgezogen war, um sich den Schwanz nass zu machen, aber es war der erste Tag im Schuljahr. Solange er nicht dazu gezwungen war, würde er weder mir noch Jordan oder Zellman von der Seite weichen.

Er stöhnte und lehnte sich mit dem Rücken an das Schließfach neben meinem. »Irgendwas sagt mir, dass das nicht lange so bleiben wird.«

Ich grinste und drehte das Schloss, bis die Tür aufsprang. Dann zog ich ein Blatt Papier aus meiner Schultasche. Ich verstaute die Tasche im Spind und wedelte mit dem Papier vor seiner Nase herum. »Wie gut, dass ich deinen Infozettel gleich mitgebracht habe!«

Cross schnappte sich den Zettel. »Ah! Ich liebe dich.«

»Wie bitte?«, rief eine ärgerliche Stimme hinter uns. »Keine Pärchenbildung in Crews. Jedenfalls nicht in eurer.«

Cross' Blick begegnete meinem, als er sich umdrehte. »Hey, Zwillingsschwester.«

Tasmin, die nur auf den Namen Taz reagierte, schenkte ihm ein strahlendes Lächeln. Wie bei Cross war ihre Haut von Natur aus braun, und sie hatte die gleichen haselnussbraunen Augen und das gleiche goldblonde Haar. Sogar ihre Figur war so schlank wie seine, nur dass Cross breite Schultern hatte, während Taz zierlich war. Das Haar reichte ihr bis zur Taille, und an diesem Tag trug sie es auf einer Seite dicht am Kopf entlang und bis zu den Spitzen geflochten.

Sie war wunderschön, genau wie ihr Bruder.

Und obwohl sie nicht zu unserer Crew gehörte, war sie uns so nah wie nur möglich. Cross wollte sie beschützen, sie von jeder Gewalt fernhalten, und außerdem mochte sie das System nicht. Sie verstand es nicht.

»Hey, Zwillingbruder!« Taz zeigte mit dem Finger abwechselnd auf ihn und auf mich. »Ist das hier der Grund, warum ich Monica am Ende des Flurs weinen gesehen habe?«

Er blickte in die entsprechende Richtung.

»Hab ich's doch gewusst«, sagte ich und seufzte.

Stirnrunzelnd drehte Cross sich wieder zu uns um. »Ich hab deine Frage von gestern Abend noch gar nicht beantwortet.«

»Dann wart ihr zwei gestern Abend also tatsächlich zusammen?«, fragte Taz mit vorwurfsvoller Stimme.

Cross zuckte zusammen.

Ich auch. Das hier war mehr Aufmerksamkeit, als uns lieb war. Wenn man zu einer Crew gehörte, erregte man automatisch Aufmerksamkeit. Das galt für jeden, aber für uns ganz besonders. Es war einfach eine Tatsache. Taz' Stimme wurde lauter. Innerlich fluchte ich und fragte mich, wer mitbekommen würde, was sie sagte, und deswegen Amok laufen würde. Die *Wölfe* waren berüchtigt, aber Cross selbst war es auch. Ich ebenfalls, wenn ich ehrlich war und diese Tatsache nicht ausblendete. Ein Mädchen, das sich einer Crew anschloss, fiel auf, und die Tatsache, dass ich zu den *Wölfen* gehörte, in die es sonst niemand schaffte, hatte sich damals innerhalb einer Stunde herumgesprochen.

Es gefiel mir nicht, aber ich würde damit klarkommen müssen. Dennoch machte mir die Anspielung, dass Cross und ich ein Paar sein könnten, ziemlich zu schaffen.

»Hey, hey.« Ich griff nach ihrem Finger. Sie senkte ihn, ehe ich ihn zu fassen bekam, und ich lehnte mich gegen den Spind neben meinem. »So war das nicht, und das weißt